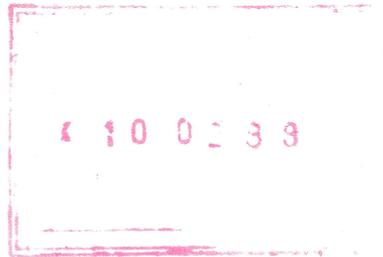


230188



Bernd Elz
PSF 231

Löbau, den 02.02.1988
8700

VEB Verlag Technik
Redaktion MP
Oranienburger Str. 13/14
Berlin
1020

Werte Redaktion!

Als ein ständiger Leser der MP ist es mir ein Bedürfnis, Ihnen zur gelungenen Herausgabe des ersten Jahrgangs Ihrer Zeitschrift zu gratulieren. Damit wurde die Möglichkeit, Informationen auf dem Gebiet der Computertechnik und der Softwareentwicklung zu erlangen und Lösungen auszutauschen, sowie Anregungen für eigene Lösungen zu bekommen, für einen großen Kreis von Interessenten auf diesem Gebiet geschaffen. Mir ist klar, daß bei einer solchen Breite für den einzelnen Leser einerseits nicht jeder veröffentlichte Beitrag gleichgroßes Interesse finden und andererseits nicht jeder interessierende Beitrag in allen Details gebracht werden kann. Ich glaube, daß in der jetzigen Form ein ausgewogenes Verhältnis von direkten Fach- und allgemein interessierenden Beiträgen gefunden wurde.

Dennoch glaube ich, daß für das Verständnis der einzelnen Beiträge trotz allem Informationsgehalt und aller Kürze ein gewisses Maß an mathematischen Grundlagen angebracht ist. Einige Fragen in dieser Hinsicht ließ der Beitrag von Prof. Dr. Völz im Heft 1/1988 offen.

In diesem Beitrag wurde mit X der Startwert für die Iteration und mit A ein Parameter der Funktion bezeichnet. Nach der im Text angegebenen Formel, die im übrigen nicht mit der im Listing übereinstimmt, wird jedoch der Parameter A verändert und X konstant gehalten. Demzufolge erhält man die unterschiedlichen Konvergenzbilder nicht durch Veränderung des Startwertes, sondern eigentlich durch unterschiedliche Funktionen (veränderter Parameter X) bei gleichem Startwert ($A=0.5$) der Iteration. Ein Iterationsverfahren konvergiert ja im allgemeinen solange gegen den gleichen Fixpunkt, solange sich die Startwerte im gleichen Konvergenzkreis befinden.

Unterschiedliche Bilder ergeben sich also dann, wenn die Startwerte in unterschiedlichen Konvergenzkreisen oder außerhalb aller Konvergenzkreise liegen. In diesem Fall divergiert das Verfahren auf die unterschiedlichste Weise, auf keinen Fall jedoch gegen irgendeinen Wert. Meiner Meinung nach sollte man sich auch davor hüten, ohne gründlich mathematische Analyse nach einer relativ kleinen Zahl von Iterationsschritten (320 bzw. 100) endgültige Aussagen über das Konvergenzverhalten zu treffen.

Ganz abgesehen von der mathematischen Fundierung des Problems stellt sich die Frage, ob die Beschäftigung mit "schönen" oder "interessanten" Bildern bei Rechenzeiten von einigen Stunden bis zu Wochen mit einem effektiven Einsatz der Rechentechnik vereinbar ist, und ob das Interesse an diesem Problem wirklich so groß ist, daß es 9.5 Seiten in einer Nummer einer Zeitschrift rechtfertigt, die bestrebt ist, die Interessen eines sehr breiten Leserkreises zu befriedigen.

Für dieses Bestreben wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg und verbleibe mit freundlichem Gruß

Ihr Leser

Baud EF

Herrn
Prof. Dr. Horst Völz
Koppenstr. 59
Berlin
1017

371

230/88

2.311988

Prof. Völz!

1/88

Leserzuschrift

Herrn
Bernd Elz
Postschließfach 231
Löbau
8 7 0 0

2. 2. 1988

381

M 230/88

2. 3. 1988

Sehr geehrter Herr Elz!

Vielen Dank für Ihre Zuschrift und das Lob auf unsere Zeitschrift.
Zur Klärung der Fachfragen haben wir eine Kopie Ihres Briefes
an den Autor mit der Bitte um Beantwortung weitergeleitet.

Zum Problem des Umfanges dieser Problematik in MP geben wir Ihnen
aus heutiger Sicht recht, jedoch reichen die Absprachen bis in
eine Zeit zurück, wo das gegenwärtige Manuskriptangebot noch nicht
abzusehen war. Eine Bitte an den Autor, seine zu dieser Thematik
nachgereichten drei Beiträge zu einem abschließenden zusammenzu-
fassen, führte zum Zurückziehen aller Beiträge.

Wir werden allerdings das Thema nicht ganz ausklammern und in
größeren Abständen auch andere Autoren - allerdings wesentlich
kürzer gefaßt - zu Wort kommen lassen.

Mit freundlichen Grüßen



Weiß

Verantw. Redakteur